

Gemeinschaftsschule Neubulach

Praxisbeispiel: Jugend forscht für alle – Wie forschendes Lernen im Schulalltag verankert wird

Schülerzahl: 780
Größe Kollegium: 80

Ausrichtung: Profulfächer IMP, NWT und Sport, Wahlpflichtfächer: Technik, AES und Französisch, starkes naturwissenschaftliches Profil über alle Klassenstufen hinweg, musisch-künstlerischer Schwerpunkt u. a. mit Theater, Musical, Chören und Bläserklassen

Das machen wir aktuell im Themenfeld MINT:

- MINT-Curriculum der Schule: <https://www.gms-neubulach.de/files/content/aktuelles/2026/2026-04-27%20MINT-Bildung/MINT-Curriculum%202026.pdf>
- Ein zentraler Baustein ist die konsequente Öffnung des Unterrichts: Durch die vielfältigen Kooperationen mit Betrieben und Hochschulen holen wir externe Expertinnen und Experten direkt in den Unterricht. So wird MINT gleichzeitig zu einem wichtigen Baustein der Berufs- und Studienorientierung.

Idee und Vorgehen im Praxisbeispiel:

Die Vorbereitung auf „Jugend forscht“ ist an unserer Schule fest im Unterricht verankert und den oben beschriebenen MINT-Prinzipien verpflichtet.

Organisation:

In einem zweistündigen Wahlkurs entwickeln Schülerinnen und Schüler eigene Fragestellungen, planen ihre Projekte und erwerben grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens. Ergänzend werden die Projekte in den Stunden des individuellen Lernens (IL) weitergeführt und individuell begleitet. Der Wahlkurs wird in der Regel von zwei Kolleginnen geleitet; die Betreuung der einzelnen Projekte erfolgt – je nach Thema und fachlicher Expertise – im gesamten Kollegium.

Umsetzung:

Charakteristisch ist die Arbeit in jahrgangs- und niveauübergreifenden Teams. Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zur Sekundarstufe arbeiten gemeinsam an anspruchsvollen Fragestellungen und entwickeln eigenständig Lösungen. Inklusion ist dabei selbstverständlich: Kinder mit und ohne Förderbedarf forschen gemeinsam.

Die Projekte sind konsequent an reale Kontexte angebunden und werden häufig in Kooperation mit externen Partnern umgesetzt, etwa mit der Schwarzwald-Tierklinik („Stressverhalten bei Pferden“) oder regionalen Betrieben (z. B. Bäckerei Raisch im Projekt „Die Magie der Laugenbrezel“ im Fachbereich Chemie). „Jugend forscht“ ist damit kein Zusatzangebot, sondern Teil unseres schulischen Lernens und eng mit der Berufs- und Studienorientierung verknüpft.

Die hohe Akzeptanz innerhalb der Schülerschaft und im Kollegium zeigt sich in einer wachsenden Zahl von Projekten und Teilnehmenden sowie in kontinuierlichen Erfolgen (dreimalige Teilnahme mit fünf Projekten am Landesfinale in Folge, drei Podestplatzierungen, darunter ein Landessieg) – und in einer spürbar wachsenden Begeisterung für das forschende Arbeiten.

Darum ist uns das Thema MINT wichtig:

Über die wissenschaftlich-technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von MINT besteht breiter Konsens. Wir sehen in MINT darüber hinaus die große Chance, Schülerinnen und Schüler über konsequenten Praxis- und Anwendungsbezug, verankerte Berufs- und Studienorientierung und das Erleben von Selbstwirksamkeit in forschend-entdeckenden Lernsituationen zu echter Handlungskompetenz zu führen – und damit dieser hohen Bedeutung auch schulisch wirksam gerecht werden zu können.

